Spallanzani, Lazzaro: **Edizione nazionale delle opere di Lazzaro Spallanzani**. Parte quarta: **Opere edite direttamente dall'autore (volume terzo, 1776–1779, Secondo Supplemento: Carteggi; volume quarto, 1780)**. A cura/su progetto di Pericle Di Pietro. Modena, Mucchi, 1998, 1999. 2 vol. 341, 392 p.

Seit 1984 geben Pericle di Pietro und ein wissenschaftliches Komitee die «Edizione nazionale» der Briefe und Schriften des italienischen Biologen Lazzaro Spallanzani (1729–1799) heraus, der von 1769 bis zu seinem Tod als Professor der Naturgeschichte an der Universität Pavia wirkte. Die vierte Abteilung, die die von Spallanzani selbst publizierten Werke umfasst, wird hier mit Band 3 und 4 fortgesetzt. Band 3 enthält neben drei neu aufgefundenen Briefen aus Spallanzanis Korrespondenz dessen *Opuscoli di fisica animale e vegetabile* (Modena 1776), in denen wie im früher erschienenen Saggio die von Buffon und Needham vertretene Urzeugung und «forza vegetatrice» experimentell widerlegt und eingehende mikroskopische Beobachtungen über Infusorien, Spermatozoen, Schimmelpilzsporen usw. angeführt werden, um die Frage zu klären, wie sich Lebewesen bilden und vermehren. Wegleitend ist hier die von Charles Bonnet, dem Genfer Brieffreund, und von Albrecht von Haller vertretene Präformationslehre. Diese Auffassung schliesst eine «Urzeugung» prinzipiell aus, denn nach ihr entstehen Lebewesen nicht neu; bei der Schöpfung bereits gebildet, werden sie vielmehr nur sichtbar und grösser; Haller hatte hierfür Belege in der Entwicklung des Hühnchens gefunden. Damit war erklärbar, wie ein so kunstvolles Gebilde wie der Organismus zustandekommen konnte, ohne dass andere als physikalische Kräfte ins Spiel gebracht wurden. – Die in Band 4 abgedruckten *Dissertazioni di fisica animale e vegetabile* (Modena 1780) zeigen Spallanzani als Meister der experimentellen Biologie. Der erste Teil der *Dissertazioni* behandelt die Verdauung. Ausgehend von drei, nach dem Anteil der Muskulatur unterschiedenen Bautypen des Magens weist Spallanzani an zahlreichen Tierarten, schliesslich auch am Menschen, d.h. an sich selbst, nach, dass beim Verdauungsprozess die entscheidende Wirkung den Verdauungssäften zukommt, nicht aber der mechanischen Zermalmung der Nahrung. Im zweiten Teil der *Dissertazioni* greift der Forscher die Thematik der Fortpflanzung wieder auf. Aus seinen ausgeklügelten Experimenten folgert er, dass bei Fröschen, Kröten und deren Verwandten die Jungen bereits in den Eiern vorhanden sind (Ovismus) und dass der männliche Samen demnach bloss das Wachstum in Gang setzt; dabei kommt nur dem flüssigen Anteil diese Wirkung zu, da sie auch eintritt, wenn die «Samentierchen» (Spermatozoen) vom Experimentator entfernt worden sind. Die «Fecondazione artificiale» praktiziert Spallanzani nicht nur an Amphibien, sondern auch an Seidenraupen und sogar an einer Hündin, der er mit der Spritze zu drei Jungen verhilft. Auch experimentiert er mit verschiedenen Pflanzen, bei denen er die Pollen sorgfältig von den Fruchstempeln fernhält und dennoch Früchte erntet (was nach A. Minelli als «partenocarpia» bei den verwendeten Kürbispflanzen tatsächlich vorkommt). So bestätigt sich in den Augen Spallanzanis auch im Pflanzenreich die Gültigkeit der Präformationslehre. – Die den einzelnen Werken beigelegten Kommentare bringen hilfreiche, wenn auch keineswegs erschöpfende Erläuterungen; namentlich fehlt der Bezug zu den Versuchs- und Beobachtungsprotokollen des Forschers.

Urs Boschung, Bern